



Die Lemgoer Ortsgruppe im BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. hat auf den Internetseiten <http://www.obstsortendatenbank.de> Farbtafeln und Beschreibungen aus alten Pomologiebüchern und Gartenzeitschriften eingestellt. Dazu kommen noch Farb- und Blütenfotos von den Sorten, die in den eigenen Streuobstwiesen stehen. Die Sortendatenbank umfasst mehr als 3.500 Obstsorten und wird weiter ausgebaut.

Ziel ist es, zum Erhalt der alten Sorten beizutragen und allen Interessenten die Sortenbestimmung zu erleichtern und die Informationen aus den alten Sortenwerken wieder zugänglich zu machen und dies kostenfrei. Die Sortenbeschreibungen aus den alten Werken enthalten u.a. Angaben über die Herkunft der Sorten, Anforderungen an die Bodenverhältnisse und den Standort, Erntezeitpunkt, Haltbarkeit, Anfälligkeit für Krankheiten, Verwendung und die besonderen Merkmale der Frucht. Aus den Sortenwerken wurden im Einzelfall nicht alle Sortentafeln übernommen. Die Obstsortendatenbank ist aktuell in dieser Form die größte Datenbank in Europa.



Die Obstsortendatenbank wurde ab 2004 aufgebaut. Willi Hennebrüder hat dazu privat alte Sortenwerke und Jahresbände von Zeitschriften aufgekauft, digitalisierte Werke ausgewertet, Farbtafeln und Sortenbeschreibungen gescannt oder Beschreibungen in Dateien übertragen. Die technische Umsetzung ins Internet erfolgte durch Oliver Gebauer und Christoph Bührig.

Zu den Besonderheiten gehört das frühe Sortenwerk von Mayer Johann – Pomona Franconica aus dem Jahre 1774, das nur in geringer Auflage erschienen und nur in wenigen Bibliotheken vorhanden ist. Eine Ausleihe unter Auflagen zeigte, dass Sortentafeln herausgetrennt oder beschädigt worden sind. Eigene Recherchen ergaben, dass in der Landesbibliothek in Kopenhagen noch ein vollständiges Werk vorhanden war. Wir konnten erreichen, dass die Bibliothek in Kopenhagen sich bereit erklärt hat, das Werk zu digitalisieren. Die Kosten hat die Gartenbaubibliothek in Berlin übernommen. Die Farbtafeln der Sorten wurden erstmals in der Obstsortendatenbank vorgestellt.



Hofgärtner Johann Prokop Mayer



Eine weitere Besonderheit in der Obstsortendatenbank sind die Farbtafeln und Sortenbeschreibungen aus der Beilage der österreichischen Zeitschrift „Nach der Arbeit“. Da sie bis in die 60er Jahre erschien unterlagen die Abbildungen noch dem Copyright. Hier konnte Willi Hennebrüder nach langjährigen Recherchen den Rechteinhaber ausfindig machen und die Verwertungsrechte abkaufen.





Aus der aktuellen Sortenliteratur hat man zu einigen Sortenwerken die Genehmigung erhalten die Farbtafeln und Beschreibungen mit in die Sortenbank aufzunehmen.

Aufgrund der Recherchen zu alten Obstsorten, dem Auffinden verschollener Apfelsorten (u.a. Sertürners Renette) und dem Aufbau der Obstsortendatenbank wurde Willi Hennebrüder 2013 vom Deutschen Pomologenverein der Oberdieckpreis verliehen.



(Willi Hennebrüder – 2ter von rechts)

Folgende Sortenwerke sind in der Obstsortendatenbank bereits erfasst:

- Aehrenthal Johann: Deutschlands Kernobssorten, Leitmeritz 1833 – 1842
- Andresen Andreas: Apfelsorten, Hamburg 1950
- Bernisches Stammregister der vorzüglichen Kernobstsorthen, Bern 1866
- Bosch Hans-Thomas : Rambur Renette, Rotbirn, Schmelz 2006
- Calwer, C.G.: Deutschlands Obst- und Beerenfrüchte, Stuttgart 1854
- Engelbrecht, Theodor: Deutschlands Apfelsorten, Braunschweig 1889
- Gaucher: Pomologie des praktischen Obstbaumzüchters, Stuttgart 1894
- Goethe, Degenkolb: Die wichtigsten Kernobstsorthen - Äpfel und Birnen, Berlin 1894



- Goethe Hermann: Atlas der wertvollsten Tafelsorten, Wien 1875
- Günderrode, Friedrich Justinian, von: Die Pflaumen, Darmstadt 1804
- Hammerschmidt Meinolf: Das Apfelbuch Schleswig-Holstein, Neumünster 2011
- Hinterthür, Ludwig: Der Apfel - Leipzig 1912
- Hinterthür, Ludwig: Die Birne und Quitte - Leipzig 1914
- Hinterthür, Ludwig: Das Steinobst und Schalenobst - Leipzig 1913
- Junge, Erwin: Anbauwürdige Obstsorten - Aufl. 1-5 - Wiesbaden 1907-37
- Junge, Erwin Die Rebspalierzucht - Wiesbaden 1921
- Junge, Erwin: Unser Beerenobst in Feld und Garten - 3. Aufl. - Wiesbaden 1927
- Koloc Rudolf: Apfelsorten, Birnensorten, Radebeul 1956
- Krümmel, Groh, Friedrich: Deutsche Obstsorten, Berlin 1864
- Langethal: Deutsches Obstcabinet, Jena, Neue Aufl. 1857 – 1862
- Lauche, W.: Deutsche Pomologie Berlin 1882 Band I – VI
- Lijsten R. u.a.: Nederlandsche Fruitsoorten, Arnheim 1942
- Löschnig Josef: Empfehlenswerte Obstsorten, Wien 1912
- Loewel, Labus: Deutsche Äpfel, Hamburg 1941
- Lucas: Die Kernobstsorten Württembergs - eine systematische Übersicht derselben, - Stuttgart 1854
- Lucas, Dr. Eduard: Pomologische Tafeln, Ravensburg 1867
- Lucas, Oberdieck u.a.: Pomologische Monatshefte, Stuttgart 1855-1905
- Mayer Johann: Pomona Franconica, Nürnberg 1774
- Müller, Bißmann u.a. Deutschlands Obstsorten, Stuttgart 1905 - 1930
- Oberdieck, Lucas, u.a. Illustrierte Handbuch der Obstkunde, Stuttgart Band I – VIII 1859;
- Ohne Autor-Berthold Verlag: Unsere besten Deutschen Obstsorten, Wiesbaden ab 1907
- Ottolander: Flora en Pomona, Groningen 1879
- Rosenthal, Ilsemann: Der Fruchtgarten,
- Pfau/Schellenberg: Schweizerische Obstsorten, Sankt Gallen 1863
- Poenicke, Schmidt, Dr. Martin: Deutscher Obstbau, Berlin 1950
- Sanders Rosie: Das Apfelbuch, Bielefeld 2012
- Schaal Gustav, Äpfel, Birnen, Stein-, Beeren- und Schalenobst, Stuttgart 1930 ff.
- Seitzer Josef: Farbtafeln der Apfelsorten, Lauffen 1956
- Stoll Rudolf: Österreichisch-Ungarische Pomologie, 1. Aufl., Klosterneuburg 1884
- Zeitschrift Erfurter Führer im Obst- und Gartenbau, Erfurt 1900 – 1939
- Zeitschrift Nach der Arbeit, Wien 1935 – 1956
- Zeitschrift Schweizerische Obstbauer, Münsingen 1899 – 1935
- Zeitschrift – Sickler: Der deutsche Obstgärtner, Weimar 1794-1804
- Zschokke Theodor: Schweizerisches Obstbilderwerk, Bern 1925